

Protokoll zur „Dorfentwicklung Sachrang“

am 08. November 2010 von 19:30 – 22:05 Uhr

<u>Arbeitskreis AK1</u>	<u>Arbeitskreis AK2</u>	<u>Arbeitskreis AK3</u>	<u>Sprecherrunde</u>
Ortsgestaltung	Natur- und	Tourismus	Teilnehmer:
Siedlungsstruktur	Kulturlandschaft	Gewerbe	AK1-3: Sprecher 1 u. 2
Alt & Jung	Landwirtschaft	Kunst & Kultur	AK1-3: Schriftf. 1 u. 2
Kirche		Energie, ÖPNV	Koordinator Gemeinde
<u>1. Montag im Monat</u>	<u>2. Montag im Monat</u>	<u>3. Montag im Monat</u>	<u>4. Montag im Monat</u>

Teilnehmer: 12

Sepp Ederer, Hans Stangl, Elisabeth Trixl, Marianne Hamberger,
Manfred Danner, Sebastian Pertl, Georg Wagner, Christine Danner,
Elfriede Vordermayer, Bernd Bayerlein, Marlis Pfaffinger, Peter Pfaffinger
Moderation: Christian Moosrainer

Inhalt:

1. Begrüßung
2. Ablauf des Abends vorstellen
3. AK-Turnus klären
4. Abfrage Präsentatoren
5. Vorstellungsrunde
6. Wahlen durchführen
7. Bestandsaufnahme vorstellen
8. Ausblick: Weiteres Vorgehen
9. Formen der Öffentlichkeitsarbeit klären
10. Nächstes Treffen klären
11. Abschlussrunde
12. Schlusswort

1.-5. Begrüßung, Ablauf, AK Turnus, Abfrage Präsentatoren, Vorstellungsrunde

Nach der Begrüßung zeigt Herr Moosrainer den geplanten Ablauf des Abends auf. Der AK-Turnus wird auf den 2. Montag im Monat festgelegt. Herr Moosrainer fragt nach wer alles eine Präsentation vorbereitet hat. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde

Organisationsstruktur der Dorfentwicklung

Georg Wagner spricht nochmals die AK Sprecherkreis an. Bei dieser Runde sollten nicht nur die Sachranger Gemeinderäte sondern auch Gemeinderäte aus Aschau anwesend sein, da diese genauso für Sachrang zuständig sind. Georg Wagner schlägt vor, aus jeder Fraktion einen Rat einzuladen. Wast Pertl und Peter Pfaffinger ergänzen dass die Teilnahme für jeden interessierten Gemeinderat möglich sein soll, aber nicht zwingend. Manfred Danner befürwortet dies und stellt fest, dass die Gemeinderäte in diesen Sprecherkreis kein Stimmrecht haben, sie können sich nur über die Entwicklung der AK Kreise informieren und evt. beratend zur Seite stehen.

Wünschenswert wäre, dass die AK-Sprecher bei einem Antrag an den Gemeinderat ein Rederecht in der Gemeinderats-Sitzung erhalten. Die Sprecherkreis-Termine werden im Internet und an den öffentlichen Schaukasten in Sachrang und Aschau bekannt gegeben. Die interessierten Gemeinderäte haben somit eine „Holschuld“ und sind zu den Sprecherkreis eingeladen.

6. Wahlen durchführen

Arbeitskreissprecher/in

Aufgestellt	Stimmen	Platzierung
Elisabeth Trixl	8	1
Wast Pertl	3	2
Georg Wagner		
1 ungültige Stimme		

Schriftführer/in

Aufgestellt	Stimmen	Platzierung
Christine Danner	10	1
Bernd Bayerlein	2	2

Die Wahl wurde geheim durchgeführt. Wer die meisten Stimmen bekam ist gewählt; der/die mit den zweit-meisten Stimmen ist der/die Stellvertreter/in.

7. Bestandsaufnahme vorstellen

Mit Fotos zeigten Christine Danner und Elisabeth Trixl die „IST“ Situation in Sachrang der Kultur- und Naturlandschaft und der Landwirtschaft.

Georg Wagner hielt einen kurzen Vortrag, warum aus seiner Sicht die Probleme der Landwirtschaft und die damit verbundene Pflege der Weiden:

- die Landwirtschaft wie sie heute betrieben wird ist zu unlukrativ
- in den letzten 40 Jahren wurde zu wenig in die Landwirtschaft investiert
- kein Landwirt lebt nur noch von der Landwirtschaft, sondern hat ein 2. Standbein, somit doppelte Belastung
- Milchbetriebe sind sehr arbeitsintensiv, jedoch grasen die Kühe die guten Felder und die Jungtiere weiden die Huttungen. Fallen die Milchkühe weg werden die Jungtiere auf die fetten Wiesen gehalten und die schlechten Wiesen bzw. Huttungen werden nur noch teilweise genutzt.
- steigt man auf eine andere Tierhaltung um, ist die Frage ob man nicht alte Rassen wieder einführt.
- Flächen im Tal werden auch in Zukunft bewirtschaftet werden evt. von Pächtern, aber Huttungen werden mehr und mehr zuwachsen wenn die ansässigen Bauern aufhören.

Anhand 80 Jahre alter Bilder aus Innerwald und ca. 10 Jahre alten Bildern aus Innerwald zeigte er uns den Unterschied auf.

Vor 80 Jahren gab es noch 8 Bauernhöfe, jetzt sind es noch zwei.

Früher pflanzte man Obstbäume, jetzt sind es überwiegend Zierbäume, zum Teil auch noch aus anderen Ländern. Früher gab es höchstens Weidezäune, heute sind fast alle Grundstücke eingezäunt. Früher wurden die Huttungen beweidet, später hat sie der Forst mit Bäumen bepflanzt.

Siehe Bilder auf Seite 9

Hans Stangl hatte eine alte Luftaufnahme aus dem Jahr 1973 von Sachrang – Innerwald dabei. Dort sah man wie viel „freier“ die Gegend noch war.

Viele Flächen bewalden jetzt immer mehr.

Zu den Bildern sammelten wir Stichpunkte positiv und negativ.

<i>positiv</i>	<i>Landwirtschaft</i>	<i>negativ</i>
Tiere auf der Weide sichtbar Bild 29-31		leerstehende Betriebe Bild 27, 28
Landschaftspflege mit Tieren B. 35-37		Landwirtschaft nur in Erwerbskombi.
Günstige Kombination: Landwirtschaft und Tourismus oder Direktvermarktung „unabhängige Beschäftigung“		Ungünstige Kombination: Landwirtschaft und „abhängige Beschäftigung“
Wertschöpfung aus der Landwirtschaft Regional nutzen/vermarkten		Wertschöpfung im Bereich der Veredelung und nicht in der Produktion
Bienen/ Imker im Ort Bild 41		Leinenpflicht für Hunde
Ohne Landwirtschaft keine Natur- Kulturlandschaft		Landwirtschaft auch in Zukunft über Michviehhaltung ! ?
Größte Dichte landwirtschaftlicher Betriebe in Mitterleiten		Große Flächen aufgeforstet
Wie kann ich aus der bestehenden Landwirtschaft mehr erwirtschaften		Umstellung/Umstrukturierung der Flächennutzung
Kleine Betriebe positiv für die Flächenbewirtschaftung – Detailliebe und mehr Engagement		„wild“Parker am Feldrand und im Ort erschweren Bewirtschaftung
Bewusstseinsstärkung für Bild 10 Landwirtschaft ohne Gentechnik“BIO“		Weiden verwildern Bild 13-15
Durch Abweidung wächst Wald nicht in den Ort Bild 17,40		Zu wenig Abweidung, Wald wächst in den Ort Bild 16
		Abstellraum – freie Landschaft Bild 18

<i>positiv.Natur-Kulturlandschaft</i>	<i>negativ</i>
Wanderweg als Pfad am Bachverlauf <i>Bild 1</i>	Zaun und Hecken für Ortsbild abträglich und untypisch <i>Bild 4-9</i>
Naturgut Wasser <i>Bild 1-3</i>	Zu massive Abzäunungen stören die Landschaft <i>Bild 4-9</i>
Mühlbach naturbelassen <i>Bild 2</i>	Zuwachsen eindämmen <i>Bild 20,21</i>
Ortseinfahrt wird gemulcht und gemäht <i>Bild 12</i>	Blick auf die Kirche von Mitterleiten wächst zu <i>Bild 19</i>
Obstbäume am Dorfanger „Charakter Bergbauerndorf“ <i>Bild 11</i>	Blick auf die Kirche im Ort überhaupt freihalten
Flächenversiegelung durch natürlichen Kies, Grasbelag <i>Bild 24-26</i>	Naturschutzgebiet Geigelstein wird zu wenig genutzt, vermarktet und beworben
Ortspflege mit Tieren (Burenziegen) <i>Bild 29</i>	Parksituation im Ort besorgniserregend, lebensgefährlich

8. Ausblick: Weiteres Vorgehen

Christian Moosrainer besorgt eine aktuelle Luftaufnahme, um den Unterschied zur alten Aufnahme zu sehen.

Bernd Bayerlein übernimmt den Almen Bestandsaufnahme.

Jeder soll sich Ideen und evt. Ziele für das nächste Treffen überlegen.

Die Landwirtschaft und Kultur-Naturlandschaft im Winter bei Schnee betrachten.

9. Öffentlichkeitsarbeit klären

Die Protokolle der AKs werden in dem Infokasten bei der Bergwacht Garage ausgehängt, sowie in Aschau in der Gemeinde.

Im Internet wird eine Plattform für die Infos und Protokolle der AKs erstellt.

Alle Termine der AKs werden in der Tageszeitung bekannt gegeben.

10. Nächstes Treffen

Dezember ist AK-freie Zeit. Nächstes Treffen 17. Januar 2011

11. Schlussrunde

Jeder gab kurz seine Eindrücke wieder. Das Feedback war durchwegs positiv.



Bild 1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36



37



38



39



40



41

